



# Konzeption

## Ev. Johannes-Kindergarten



Kindergartenverbund im Ev. Kirchenkreis  
Tecklenburg

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Vorwort</b>	<b>S. 3</b>
1.1	Vorwort vom Team	S. 3
1.2	Grußwort des Trägers	S. 4
1.3	Grußwort der Kirchengemeinde	S. 5
1.4	Leitbild vom Ev. Johannes- Kindergarten	S. 6
<b>2.</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>S. 7</b>
2.1	Kontaktdaten	S. 7
2.2	Lage des Kindergartens	S. 8
2.3	Lebenssituationen der Eltern und Kinder	S. 8
2.4	Gruppenformen	S. 8
2.5	Öffnungs- und Buchungszeiten	S. 8
2.6	Elternbeitrag	S. 9
2.7	Personal	S. 9
2.8	Räume	S. 10
2.9	Außengelände	S. 11
2.10	Kindheit heute	S. 11
2.11	Der Auftrag der Kindertageseinrichtung	S. 12
2.12	Die Rolle der Erzieherin	S. 12
<b>3.</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>S. 13</b>
3.1	Kinderbildungsgesetz	S. 13
3.2	Bildungsgrundsätze NRW	S. 13
3.3	Alltagsintegrierte Sprachbeobachtung,- Sprachdokumentation und Sprachförderung	S. 14
3.4	Bildungsdokumentationen	S. 14
<b>4.</b>	<b>Pädagogische Grundlagen</b>	<b>S. 15</b>
4.1	Unser Bild vom Kind	S. 15
4.2	Die Bedeutung des Spiels	S. 15
4.3	Partizipation der Kinder	S. 16
4.4	Klein und Groß unter einem Dach	S. 16
4.5	Kinder unter 3 Jahre	S. 17
4.6	Beziehungsvolle Pflege	S. 18
4.7	Gestaltung von Übergängen	S. 18
4.7.1	Eingewöhnung	S. 18
4.7.2	Übergang Krippengruppe – altersgemischte Gruppe	S. 19
4.7.3	Übergang Kita Schule	S. 19
4.8	Inklusion	S. 20
4.9	Werte und Normen	S. 20
<b>5.</b>	<b>Unsere pädagogische Arbeit</b>	<b>S. 21</b>
5.1	Religion und Ethik	S. 21
5.2	Bewegung	S. 21
5.3	Umgang mit dem Körper, Gesundheit und Ernährung	S. 22
5.4	Ruhe und Entspannung	S. 23
5.5	Musikalische Bildung	S. 23
5.6	Kreativität	S. 24
5.7	Das letzte Kindergartenjahr	S. 24

5.8	Mathematische Bildung	S. 25
5.9	Technische und naturwissenschaftliche Bildung	S. 25
5.10	Soziale Bildung	S. 26
5.11	Ökologische Bildung	S. 26
5.12	Medien	S. 27
5.13	Sprache und Kommunikation	S. 27
5.14	Verpflegung	S. 28
5.14.1	Frühstück	S. 28
5.14.2	Übermittagsbetreuung	S. 28
5.14.3	Nachmittags-Snack	S. 29
5.15	Ruhe und Entspannung	S. 29
<b>6.</b>	<b>Tagesstruktur</b>	<b>S. 29</b>
6.1	Der Tagesablauf	S. 29
6.2	Geburtstagsfeier im Kindergarten	S. 31
6.3	Ausflüge	S. 31
<b>7.</b>	<b>Zusammenarbeit mit der Elternschaft</b>	<b>S. 32</b>
7.1	Elternbeirat	S. 32
7.2	Freundeskreis e.V.	S. 32
<b>8.</b>	<b>Teamarbeit</b>	<b>S. 33</b>
8.1	Kommunikation	S. 33
8.2	Fortbildung	S. 33
<b>9.</b>	<b>Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung</b>	<b>S. 33</b>
<b>10.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>S. 34</b>
<b>11.</b>	<b>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	<b>S. 34</b>

# 1. Vorwort

## 1.1 Vorwort vom Team

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unseren Kindergarten interessieren.

Diese Konzeption ist ein Wegweiser, den uns anvertrauten Kindern Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, Glauben, Achtung voreinander sowie das Erleben von Gemeinschaft zu vermitteln. Unser Fokus liegt auf einer ganzheitlichen Förderung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Fähig- und Fertigkeiten sowie Bedürfnisse der Kinder. Wir wollen, dass unser Kindergarten ein Ort ist, an dem sich die Kinder wohl und geborgen fühlen, an dem sie Spaß in der Gemeinschaft haben, sich selbst ausprobieren und neue Erfahrungen sammeln können.

Wir sind mit dem ganzen Team stets auf dem Weg uns weiter zu entwickeln, bestehende Ziele zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern. Durch das gemeinsame Reflektieren, Überdenken und Kontrollieren stärken wir unser Handeln.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen unserer Konzeption einen umfangreichen Einblick in die Vielfalt unserer Arbeit und möchten Sie einladen, gemeinsam mit uns die Welt der Kinder zu entdecken.

Das Kindergartenteam vom Evangelischen Johannes-Kindergarten

*Kinder sind  
- ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler -  
eifrige Forscher und Gestalter.  
Sie besitzen die Kunst des Forschens und  
sind sehr empfänglich für den Genuss, den das Erstaunen bereitet.  
Unsere Aufgabe besteht darin,  
die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung  
mit der Welt zu unterstützen,  
wobei all ihre Fähigkeiten,  
Ausdrucksweise und Kräfte eingesetzt werden.*

(Loris Malaguzzi)



## 1.2 Grußwort des Trägers

### *Der Kindergartenverbund im Ev. Kirchenkreis Tecklenburg*

#### **Kinder sind Zukunft.**

Mit diesem Motto des Leitbildes des Kindergartenverbundes des Evangelischen Kirchenkreises Tecklenburg, lade ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein, sich mit der Konzeption des Ev. Johannes-Kindergartens zu beschäftigen.

Weil Kinder Zukunft sind, engagiert die evangelische Kirche sich im Bereich der Kindertagesstätten. Weil Kinder Zukunft sind, wird immer wieder neu überlegt, wie die Begleitung der Kinder aussehen soll, damit die Kinder gut für die Zukunft vorbereitet werden. Dazu dient auch diese Konzeption. Mitarbeitende haben formuliert, wie sie hier und heute die Kita Johannes gestalten wollen, damit diese optimal zum Wohle der Kinder und für die Zukunft der Kinder beiträgt.

Im Mittelpunkt der Konzeption stehen das Kind und seine Entwicklung. Das Kind soll und darf eine glückliche Kindheit erleben, die Welt und Umwelt entdecken und sich zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln. Dabei helfen die Angebote und die Werte des christlichen Glaubens, die das Gerüst dieser Konzeption bilden.

Die Konzeption verdeutlicht, dass alle im Kinderbildungsgesetz des Landes NRW vorgesehenen Bildungsbereiche mit kreativer und pädagogischer Professionalität umgesetzt werden.

Mein herzlicher Dank gilt allen lieben Menschen, die diese Konzeption entwickelt haben und im Alltag und im Miteinander von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden leben.

Viel Freude bei der Lektüre und im Miterleben und Erfahren dieser Konzeption wünscht Ihnen

Arnd Rutenbeck  
Geschäftsführer

### 1.3 Grußwort der Kirchengemeinde

Liebe Eltern,

in der Bibel wird erzählt, dass man Kinder zu Jesus bringt. Seine Jünger wollen sie wegschicken, aber Jesus hält sie zurück und sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht.“ (Mk 10,14a) und er stellt sie in die Mitte, schließt sie in die Arme und segnet sie. Er nimmt sie wahr, er nimmt sie ernst, er schenkt ihnen seine Zeit und Wertschätzung und macht deutlich: bei Gott sind alle willkommen.

Ganz in diesem Sinne ist auch der Evangelische Johannes-Kindergarten ein „Haus für alle Kinder“. So entsteht ein buntes Miteinander, in dem die Kinder lernen, einander zu achten und zu respektieren. In dieser Gemeinschaft unter der fachlich qualifizierten Begleitung durch die Erzieherinnen und Erzieher können die Kinder in warmherziger und offener Atmosphäre Neues lernen und ausprobieren, ihre Talente entdecken und sich spielerisch die Welt erschließen.

Geprägt durch das christliche Menschenbild, das von der Einzigartigkeit jedes Menschen ausgeht, werden die Kinder in ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen und in ihrer Eigenständigkeit begleitet und gefördert. Für das Engagement aller Mitarbeitenden, die durch ihre Ideen, ihren Bereitschaft zur Fortbildung und ihren Einsatz sich täglich neu auf das Miteinander mit den Kindern einlassen und sie so ein Stück auf ihrem Lebensweg kreativ und liebevoll begleiten, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Wir als Kirchengemeinde freuen uns über die vielfältige Arbeit des Kindergartens und wir freuen uns auch darauf diese kunterbunte Arbeit in gemeinsamen Projekten und Begegnungen in der Kirche und im Kindergarten zu begleiten.

Ich wünsche Ihrem Kind im Evangelischen Johannes-Kindergarten eine fröhliche und unbeschwerte Zeit und Ihnen als Eltern das Gefühl und die Erfahrung, einen sicheren und behüteten Ort für Ihr Kind zu haben. So kann der Kindergarten für Sie und Ihre ganze Familie im besten Sinne ein Haus des Segens werden.

Judith Schäfer, Pfarrerin

## **1.4 Leitbild vom Evangelischen Johannes- Kindergarten**

### **Ein Haus für alle Kinder**

Unser Kindergarten ist ein Ort der Begegnung und Teil der Gemeinde. Durch unsere aktive Teilnahme am Leben der Evangelischen Kirchengemeinde und der bürgerlichen Gemeinde bereichern und unterstützen wir einander. Die Kooperation mit anderen Institutionen im sozialen Umfeld der Einrichtung ist eine relevante Aufgabe. Bei uns treffen sich Familien mit unterschiedlicher Herkunft, Religion und Weltanschauung, jeder Mensch ist bei uns herzlich willkommen.

Die Arbeit in unserem Kindergarten ist geprägt vom christlichen Menschenbild. Gottes Liebe gilt jedem Menschen von Anfang an und verleiht ihm eine individuelle Wertschätzung. So werden in unserem Kindergarten alle Kinder und Eltern in ihren Bedürfnissen und Interessen wertschätzend wahrgenommen. Gegenseitiger Respekt, Achtsamkeit und eine offene Kommunikation sind die Basis unserer Arbeit. Jede Mitarbeiterin ist an der Erstellung, Aktualisierung und der Umsetzung unseres Leitbildes beteiligt.

Gemeinsam mit den Familien machen wir uns auf den Weg zu lernen und uns gegenseitig zu unterstützen. Für uns ist es dabei selbstverständlich jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen. Damit sich ein Kind entsprechend seinem inneren Streben, seinen Interessen und in seinem Tempo entfalten kann, sehen wir neben der Schaffung einer spiel- und lernfreudigen Umgebung, eine empathische, wertschätzende Beziehung, die die Kinder mitbestimmen und somit sich selbstwirksam wahrnehmen lässt, als Voraussetzung für eine gelungene Bildungs- und Erziehungsarbeit an. In diesem Umfeld, das die Kinder zum Entdecken und Experimentieren einlädt, ermöglichen und fördern wie das „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“. Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in der Förderung der Selbständigkeit und der Stärkung des Selbstwertgefühles, sowie die Wahrnehmungs-, Bewegungs-, Gesundheits-, Kreativitäts- und Sprachförderung. Durch die kontinuierlichen Qualifikationen der Mitarbeiter, den Austausch und die Auseinandersetzung darüber im Team befähigen wir uns, die Bildungsprozesse der Kinder zu erkennen und kompetent zu begleiten. Die pädagogische Arbeit in der Einrichtung wird durch den kontinuierlichen Prozess der Qualitätsentwicklung bereichert. Es erfolgt eine ständige Fortschreibung der Konzeption. Die Einrichtungsleitung verantwortet die Führung des Teams, die Qualitätssicherung der Konzeption der Einrichtung in enger Kooperation mit dem Träger.

Ökologische Standards werden durch energetische Verbesserungen bei baulichen Maßnahmen in der Einrichtung, durch Einsatz von CO<sub>2</sub> -neutralem Strom, sowie durch die Wasser einsparenden Maßnahmen berücksichtigt.

Unser Ziel in der täglichen „Erziehungsarbeit“ ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern, Kindern und allen pädagogischen Mitarbeitern. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, unsere Leitsätze im Alltag zu leben und immer wieder zu überprüfen.

## **2. Rahmenbedingungen**

Der Evangelische Johannes-Kindergarten öffnete seine Türen erstmals im November 1971. Damals war der Kindergarten eine Dreigruppeneinrichtung in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Laggenbeck mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Durch mehrere Veränderungen auf politischer Ebene und den Wandel der Gesellschaft hat sich unser Kindergarten durch mehrere Umbauarbeiten weiterentwickelt.

In vier Gruppen, Küken-Gruppe, Seehund-Gruppe, Katzen-Gruppe und ABC-Löwen-Gruppe, werden aktuell Kinder im Alter von 0,4 – 6 Jahren betreut, gefördert und begleitet.

Im Sommer 2008 wurde die Trägerschaft der einzelnen Kirchengemeinden an den neu gegründeten Kindergartenverbund im Kirchenkreis Tecklenburg übertragen. Beratend wirken die Kirchengemeinden in einem Leitungsausschuss mit. Der Kindergartenverbund umfasst 27 Kindertageseinrichtungen.

### **2.1 Kontaktdaten**

#### **Kontakt Daten des Trägers**

Kindergartenverbund im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg  
Schulstraße 11A  
49477 Ibbenbüren  
Tel: 05451 - 5499 227

#### **Kontakt Daten der Kindertageseinrichtung**

Evangelischer Johannes-Kindergarten  
Rotkäppchenweg 16  
49479 Ibbenbüren  
Tel: 05451 - 8041  
E- Mail: [johannes-kiga-laggenbeck@kk-te.de](mailto:johannes-kiga-laggenbeck@kk-te.de)  
Web: [www.johannes-kindergarten.de](http://www.johannes-kindergarten.de)



## **2.2 Lage des Kindergartens**

Der Evangelische Johannes-Kindergarten gehört zum Ortsteil Laggenbeck. Laggenbeck ist ein Stadtteil von Ibbenbüren mit ca. 10 000 Einwohnern. Der Kindergarten liegt im westlichen Bereich von Laggenbeck in einer alten Wohnsiedlung. Neben dem Kindergarten befindet sich eine Tagespflegestelle der Diakonie. In nächster Nähe gibt es keine Geschäfte. Von unserem Standort ist die Autobahnauffahrt Laggenbeck schnell zu erreichen, ebenso der Ortskern, die ortsansässige Kardinal-von-Galen-Grundschule und die Innenstadt. Eine Bushaltestelle ist mit 10 Minuten Fußweg schnell erreichbar und in ca. 20 Minuten der Bahnhof.

## **2.3 Lebenssituationen der Eltern und Kinder**

In Laggenbeck haben die Kinder noch zahlreiche Möglichkeiten draußen zu spielen und die Natur zu erleben. Viele Kinder wohnen in Ein- oder in Mehrfamilienhäusern. Im nahen Umfeld gibt es einige Angebote für Kinder, die auch von den Familien genutzt werden, z.B. Sportverein, Reitverein, Freibad, Kinderchor, usw. Kulturelle Angebote findet man in Ibbenbüren, ca. 5 Kilometer oder in Tecklenburg, ca. 8 Kilometer entfernt. Viele Eltern haben ihre Arbeitsstelle in einem Nachbarort, aber auch in den nächst größeren Städten wie Münster, Osnabrück und Rheine.

## **2.4 Gruppenformen**

Das Kinderbildungsgesetz sieht drei Gruppenformen vor:

Gruppenform I: 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Gruppenform II: 10 Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis zum 3. Lebensjahr

Gruppenform III: 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Der Evangelische Johannes-Kindergarten bietet alle drei Gruppenformen an.

## **2.5 Öffnungs- und Buchungszeiten**

Wir haben von morgens 7.00 Uhr bis nachmittags 16.00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten werden einmal im Jahr bei den Eltern erfragt und dann im Rat der Tageseinrichtung beschlossen.

Wir als evangelische Tageseinrichtung sehen es als wichtig an, die Familien zu unterstützen und bedarfsgerechte und attraktive Angebote anzubieten. Die Familien werden so in ihren individuellen Lebenslagen unterstützt und entlastet. Hieraus ergeben sich folgende Öffnungszeiten bzw. Buchungsmöglichkeiten:

- a) 25 Wochenstunden: Die Kinder besuchen die Einrichtung am Vormittag im Zeitraum von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr.
- b) 35 Wochenstunden: Hier können die Eltern zwischen drei Varianten wählen:
1. geteilte Betreuung von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
  2. Blocköffnungszeit von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Die Kinder erhalten mittags eine warme Mahlzeit und nehmen anschließend an der Spielstunde oder an der Schlafens-/ Ausruhphase teil.
  3. 35 Stunden in Kombination: an zwei Tagen in der Zeit von 7:00 Uhr bis 16.00 Uhr, an einem Tag in der Zeit vom 7:00 bis 14:00 Uhr und zwei Tagen eine kurze Betreuung von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr.
- c) 45 Wochenstunden: Die Kinder sind ganztägig im Kindergarten in der Zeit von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Die Kinder erhalten eine warme Mahlzeit und nehmen anschließend an den Spielstunden oder der Schlaf-/ Ausruhphase teil.

## 2.6 Elternbeitrag

Der Elternbeitrag wird vom Jugendamt der Stadt Ibbenbüren ermittelt und festgelegt. Die Beitragstabelle mit den aktuellen Beiträgen finden Sie auf der Homepage des Jugendamtes. Der monatliche Kindergartenbeitrag richtet sich nach dem Jahreseinkommen der Erziehungsberechtigten und wird monatlich eingezogen. Der Beitrag wird jedes Jahr neu berechnet.

## 2.7 Personal

Die aktuelle Anzahl von Mitarbeiterinnen finden Sie auf unserer Homepage bzw. visuell im Windfang unserer Einrichtung. Jede Kollegin hat eine pädagogische Ausbildung. Durch Fortbildungen und Zusatzqualifikationen bilden sich die Kolleginnen weiter. Über folgende Zusatzqualifikationen verfügen wir: Fachwirt für Organisation und Führung, U3-Fachkraft, Psychomotorik, Musikpädagogik, Kinderschutz, Lese- Rechtsschreibschwäche, Religionspädagogik, Umwelt- und Erlebnispädagogik, Hygiene und Sicherheit, Sprachstandserhebung.

Jede Kollegin hat eine Stammgruppenzugehörigkeit und begleitet in ihrem Fachbereich die Kinder in der Angebots- und Freispielzeit. Durch Fortbildungen, Interesse und Begabungen haben die Kolleginnen sich in der Einrichtung einen Fachbereich (z.B. Kreativraum und Rollenspielbereich) ausgesucht, in dem sie ihre Kenntnisse vermitteln und mit den Kindern gemeinsam entdecken.

Das pädagogische Personal wird mit unterschiedlichem Stundenbudget beschäftigt. Der Stundenumfang steht in Verbindung der Belegung und mit den

Stundenbuchungen der Eltern und wird nach dem Kinderbildungsgesetz jährlich neu berechnet.

Wir begleiten in unserer Einrichtung Praktikantinnen in ihrer Ausbildung zur Erzieherin oder Kinderpflegerin. Des Weiteren nehmen wir auch Praktikantinnen von der Haupt- und Realschule oder vom Gymnasium auf, um ihnen einen Einblick in die Arbeit der Einrichtung zu geben. In der Einrichtung werden noch eine Hauswirtschaftskraft, eine Reinigungskraft und ein Hausmeister beschäftigt.

## **2.8 Räume**

Die Einrichtung erstreckt sich über ein Unter- und ein Obergeschoss. Über 700 m<sup>2</sup> stehen den Kindern zur Verfügung:

- vier Gruppenräume mit Nebenraum, die als Fachbereiche eingerichtet sind,
- vier Waschräume,
- ein Mehrzweckraum/Bewegungsraum
- ein Kindercafé,
- eine Holzwerkstatt
- zwei Schlafräume
- zwei Küchen.

Für z.B. Beratungsgespräche stehen folgende Räume zur Verfügung:

- Büro,
- Personalraum.

Die Gestaltung und Einrichtung der Räume ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ein Raum und seine Ausstattung beeinflusst und prägt Kinder, auch schon in jungem Alter. Wir bieten durch die Räume und ausgewählten Materialien und deren regelmäßigen Austausch den Kindern Anreize für bestimmte Spielimpulse. Das Material ist altersgemäß frei zugänglich. Die Raumgestaltung fordert die Kinder zum selbstständigen Handeln auf. Sie werden selbst aktiv und wir unterstützen sie in ihrer Entwicklung.

Durch unsere bewusste Gestaltung der Räume verfolgen wir folgende Ziele:

- Wohlbefinden fördern,
- Atmosphäre und Struktur geben,
- zum aktiven Spielen motivieren,
- Sprache und Kommunikationsfähigkeit fördern,
- Wechsel zwischen Bewegung und Ruhen ermöglichen,
- Bewegungsanreize und -möglichkeiten geben,
- Rückzugsmöglichkeiten anbieten,
- Kreativität fördern
- Experimentierfreude wecken
- Wahrnehmung mit allen Sinnen fördern.

## 2.9 Außengelände

Der Kindergartenspielplatz umfasst ca. 1150 m<sup>2</sup> Fläche. Der Spielplatz ist bewusst als Naturspielplatz ausgelegt.

Zum einem ist der Spielplatz

- mit Hügeln,
- Sträuchern,
- Bäumen und
- vielen Versteckmöglichkeiten ausgestattet.

Des Weiteren befinden sich auf dem Außengelände:

- eine Spielhütte,
- eine Gerätehütte,
- verschiedene Hochbeete.
- eine Fahrzeugstrecke,
- ein Sandsee,
- eine Ritterburg,
- eine Partnerrutsche,
- eine Wasserpumpe,
- eine Hängematte zum Schaukeln.
- eigener Spielbereich für die Krippengruppe

## 2.10 Kindheit heute

Die Kinder wachsen heute in einer schnelllebigen Zeit auf. Es gibt viele Dinge, die unser Leben vereinfachen und schneller organisieren lässt. Kinder erleben dadurch vieles aus zweiter Hand und machen immer weniger eigene Erfahrungen mit Hilfe all ihrer Sinne.

*Gott gab die Zeit, von Eile hat er nichts gesagt.*

Dieser Spruch der Insel Wangerooge passt heute leider kaum in den Alltag von Kindern, doch eigentlich sollte es so sein.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die aktuellen Rahmenbedingungen der Familien und unterstützen die Entwicklung jedes Kindes individuell. Kinder wachsen unter unterschiedlichen Lebensbedingungen auf, diese nehmen Einfluss auf die kindliche Entwicklung wie z.B.

- die Wohnbedingungen,
- alleinerziehende Eltern,
- Patchworkfamilien,
- Berufstätigkeit beider Elternteile.

Auch die Familienformen verändern sich. Die früher konstanten Mehrgenerationenfamilien werden weniger und durch Kleinfamilien, Einelternfamilien, Patchworkfamilien ersetzt. Wodurch die Familien weniger Entlastung erleben und die Kinder die Auseinandersetzung mit anderen Kindern meist erst im Kindergarten kennenlernen.

Die Spielräume verändern sich enorm. Die Siedlungen werden zugebaut, Wiesen und Wälder verschwinden. Natürliche Spielräume weichen betonierten Flächen. Durch viele Straßen und mehr Autos ist das Risiko, ein Kind alleine draußen spielen zu lassen, zu groß geworden. Auf Spielplätzen und Bolzplätzen ist das Spielangebot begrenzt, so dass Kinder gar keine Möglichkeiten haben, eigenen Ideen umzusetzen, zu entdecken und zu experimentieren.

## **2.11 Der Auftrag der Kindertageseinrichtung**

Durch das Kinderbildungsgesetz hat der Kindergarten den Auftrag familienergänzend und familienunterstützend zu arbeiten. Wir vermitteln Normen und Werte in der Einrichtung, geben Möglichkeiten, außerhalb der Familie soziale Kontakte zu knüpfen und auch soziales Lernen kennenzulernen und damit umzugehen. Der Kindergarten ist ein Umfeld, in dem Kinder lernen sich zu behaupten und durchzusetzen, ebenso aber auch Rücksichtnahme und Einordnung in eine Gruppe zu trainieren.

## **2.12 Die Rolle der Erzieherin**

Aus unserem Bild vom Kind ergibt sich eine klare Aufgabe der Erzieherin. Wir sehen das Kind als eigenständig an. Wir sind nicht die Macher, sondern beziehen die Kinder mit ein. Durch Beobachtungen sehen wir die Bildungsprozesse der Kinder, sehen Themen und bieten hierzu altersgemäße Angebote an. Wir sind die Begleiter des Kindes, die es unterstützen, fördern, ermutigen, bestätigen, motivieren aber auch Grenzen setzen, wo es notwendig ist. Bildung findet durch soziale Interaktion statt. Durch das gemeinsame widmen einer Sache, das Finden von Lösungsstrategien, durch das Erkennen und Bewältigen von Problemen, fördert wir das Wissen der Kinder. Sie sind aktiv mit sich selbst und in ihrer Umwelt. Des Weiteren ist es unsere Aufgabe, den Kindern zu zeigen, dass das menschliche Verhalten viele Facetten hat. Kinder sollten dies auch im Verhalten der Erzieherinnen wiederfinden und auch Stärken und Schwächen bei ihnen sehen, weil wir sonst den Kindern gegenüber unglaubwürdig werden. Und Kinder spüren das, da sie einen feinen Sinn für unnatürliches und nicht stimmiges Verhalten haben. Wir sind Vorbild im Umgang mit unseren eigenen Befindlichkeiten und Grenzen. Wir zeigen, dass auch wir nicht alles können und Hilfe annehmen. Mit Stärken können wir anderen helfen und sie unterstützen. Wir sind Ansprechpartner für die Kinder bei Freude und bei Trauer.

### **3. Gesetzliche Grundlagen**

Im Jahr 2008 hat das Land NRW das Kinderbildungsgesetz verabschiedet und als Grundlage aller Kindertageseinrichtungen eingeführt. Es gilt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab 3 Jahren (§24 Abs. 3 SGB VIII). Seit 2013 hat jedes Kind gemäß §24 Abs. 2 SGB VIII ab dem ersten vollendeten Lebensjahr einen uneingeschränkten Anspruch auf Betreuung. Es handelt sich für Kinder unter drei Jahren nicht um einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz, sondern auf einen Platz entweder in einer Kindertagesstätte oder in der Tagespflege. Das Gesetz beinhaltet mehrere Richtlinien, die unsere Arbeit ausmachen und die wir hier aufzeigen möchten.

#### **3.1 Kinderbildungsgesetz**

##### **§ 2 Allgemeine Grundsätze**

- (1) Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern
- (2) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.
- (3) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

#### **3.2 Bildungsgrundsätze NRW**

Den Bildungsgrundsätzen liegt ein Bildungsverständnis zugrunde, das die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder in den Blick nimmt und stärkeorientiert zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns macht. Unabhängig von Herkunft und Bildungshintergrund sollen alle Kinder die gleichen Möglichkeiten auf eine gute Bildung haben.

Durch unsere geplante Arbeit, unser pädagogisches Handeln, den Tagesablauf mit Angeboten und Freispielzeit möchten wir die folgenden Bildungsbereiche vertiefen:

1. Bildungsbereich: Bewegung
2. Bildungsbereich: Körper, Gesundheit und Ernährung

3. Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation
4. Bildungsbereich: Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Bildungsbereich: Musisch-ästhetische Bildung
6. Bildungsbereich: Religion und Ethik
7. Bildungsbereich: Mathematische Bildung
8. Bildungsbereich: Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Bildungsbereich: Ökologische Bildung
10. Bildungsbereich: Medien

Bei weiterem Interesse an diesem Thema, kann man sich die Broschüre: „Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren“ bei uns im Kindergarten ausleihen oder auf unserer Homepage herunterladen.

### **3.3 Alltagsintegrierte Sprachbeobachtung, - Sprachdokumentation und Sprachförderung**

Wir orientieren uns nach den Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen. Die alltägliche Sprachbeobachtung findet im Freispiel und während der Angebotszeit statt. Die Beobachtungen werden in dem entsprechenden Beobachtungsbogen Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskindern in Kindertageseinrichtungen), Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und Liseb I und Liseb II (Literacy- und Sprachentwicklung beobachten bei Kleinkindern) festgehalten. Im Anschluss werden die Ergebnisse des Beobachtungsbogens in der Bildungsdokumentation aufgeschrieben.

### **3.4 Bildungsdokumentationen**

Das Kinderbildungsgesetz schreibt fest, dass ein regelmäßiger Austausch zwischen Elternhaus und Kindergarten stattfindet. Die Entwicklung und Interessen des Kindes sowie Stärken und Fördermöglichkeiten sollen Mittelpunkt dieser Gespräche sein. Dazu erstellen wir, mit Erlaubnis der Eltern, in halbjährlichen Abständen eine Bildungsdokumentation, die eng mit der Bildungsvereinbarung (Punkt 3.2) verknüpft ist. Am Ende der Kindergartenzeit wird die Bildungsdokumentation an die Eltern ausgehändigt. Diese ist als Bindeglied zwischen Kindergarten und Grundschule wichtig und kann von den Eltern an die Schule weitergeben werden.

## **4. Pädagogische Grundlagen**

### **4.1 Unser Bild vom Kind**

Es gibt keine Erziehung ohne die Vorstellung eines bestimmten Menschenbildes. Das Bild, das wir vom Kind haben, beeinflusst unser tägliches, wie auch erzieherisches Handeln. Wir sehen Kinder als neugierige, aktive und selbstständige Menschen, die ihre eigenen Erfahrungen machen dürfen: sich selbstständig Wissen aneignen, durch Forschen, Experimentieren, gemeinsames Spiel, Erfahrungen und Zeit. „Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung“ (Jean Piaget). Das Kind hat von Geburt an den Drang, sich weiter zu entwickeln, sich selbst und seine Wünsche wahrzunehmen und sich Ziele zu stecken, was es als nächstes erlernen möchte. Diese Selbsterkenntnis können wir unterstützen und gemeinsam mit dem Kind Lösungsschritte finden und ausführen. Unsere Aufgabe ist es daher das Kind zu begleiten, gemeinsam mit ihm auf Erkundungstour zu gehen und es zu unterstützen und durch Anregungen und Angebote den nächsten Entwicklungsschritt zu erreichen. Jedes Kind wird von uns in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen, geschätzt und anerkannt.

### **4.2 Die Bedeutung des Spiels**

Das Spiel ist der wesentlichste Bestandteil des Lernens. Das Kind erkennt im Spiel Zusammenhänge und zieht Rückschlüsse. Es spielt Erlebtes nach und verarbeitet und verinnerlicht so Situationen oder Erfahrungen. Beim Spiel, z. B. mit Bauklötzen setzt sich ein Kind mit mathematischen Grundlagen auseinander, erfasst Dreidimensionales, übt die Feinmotorik, hält Spannungen aus und übt ebenso Geduld und Ausdauer. Was für uns als Erwachsene vielleicht einfach und leicht aussieht, ist für unsere Kinder harte Arbeit.

#### **Das Freispiel**

Bei uns im Kindergarten nimmt das Freispiel einen großen Teil des Tagesablaufes ein. Die Räumlichkeiten sind während dieser Zeitphase für alle Kinder geöffnet. Die Kinder können selbst entscheiden, wo und mit wem sie wie lange spielen möchten. In dieser Phase

- macht das Kind eigenen Erfahrungen,
- entwickelt es eigene Ideen,
- setzt das Kind Ideen um,
- erkennt es eigene und andere Bedürfnisse,
- setzt das Kind seine eigene Sprache ein,
- erkennt und lernt das Kind unterschiedliche Lösungsstrategien,
- experimentiert das Kind und setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander.



### **4.3 Partizipation der Kinder**

Jedes Kind hat das Recht seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen. Partizipation zieht sich als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur durch den Alltag der gesamten Einrichtung. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Auf diese Weise erleben die Kinder demokratisches Verhalten.

Wir trauen den Kindern die Bewältigung dieser Aufgabe zu und bieten kindgerechte Formen der Mitbestimmung, wie z.B.

auf Gruppenebene:

- Selbständiges auswählen der täglichen Angebote
- Freie Nutzung der geöffneten Räumlichkeiten
- Erzählrunden mit Hilfe eines Erzählsteines
- Abstimmung mit Glasnuggets bei Vorlesebüchern, Spielen, Raumeinrichtung, etc.

Guppenübergreifend:

- Kinderratswahl im Herbst  
(In allen Stammgruppen wählen die Kinder 2 Gruppenvertreter)
- Kinderratstrefe alle 2 Wochen im Mitarbeiteraum  
(Die gewählten Vertreter treffen sich und besprechen aktuelle Themen, Wünsche, Planungen, etc. Die Ergebnisse werden für alle Kinder und Eltern sichtbar im Flur ausgehängt.)
- Auswahl des Mittagessens
- Gestaltung verschiedener Feste und Projekten

Beschwerdeverfahren:

- Regelmäßige Besprechungen mit den Kindern in Gruppenrunden, Angeboten oder Freispielsituationen über Gewalt, Beleidigung, Ausgrenzung, etc.
- Jede Mitarbeiterin hat ein offenes Ohr im Alltag für Beschwerden der Kinder. Diese werden, wenn notwendig, schriftlich festgehalten und im Team und im Kinderrat thematisiert und bearbeitet.
- Im Erzählkreis hat jedes Kind die Möglichkeit Beschwerden vorzutragen.

### **4.4 Klein und Groß unter einem Dach**

Den Evangelischen Johannes-Kindergarten besuchen Kinder ab 0,4 Jahren bis zum Schuleintritt. Das ist ein großer Altersunterschied und es gibt Entwicklungsschritte, die die Kinder voneinander trennen. Um allen Kindern in ihrer jeweiligen Entwicklungsstufen und Bedürfnissen gerecht zu werden, haben wir die Kinder in Altersgruppen unterteilt. Aber es gibt viele altersübergreifende Situationen: die 5-jährigen Kinder helfen im Gruppenraum der Küken-Kinder (0,4 – 3 Jahre) mit. Die

Kinder sehen sich beim Frühstück und bei der wöchentlichen Singrunde. Im Frühjahr gehen die 2-jährigen Kinder mit einer Erzieherin auf Erkundungstour durch den Kindergarten und lernen ihr zukünftiges Spielfeld kennen. Im letzten Kindergartenjahr ziehen die Kinder in die ABC-Löwen-Gruppe in die obere Etage des Kindergartens. Dort befindet sich die Lernwerkstatt. Für die zukünftigen Schulkinder gibt es viele interessante Materialien, Spiele, Experimente, Bücher, die besonders im letzten Jahr vor der Einschulung wichtig sind. Selbstverständlich nutzen die ABC-Löwen weiterhin auch die unteren Räumlichkeiten des Kindergartens. So gibt es für alle Altersbereiche einen (Schutz-) Raum, um sich altersentsprechend zu entwickeln und zu entfalten.

#### **4.5 Kinder unter 3 Jahren**

Um Kindern ab 0,4 Jahren im Kindergarten den benötigten Schonraum zu geben, haben die Küken-Kinder ihren eigenen Spielbereich. Neben dem Gruppenraum mit altersentsprechendem Spielmaterial, hat dieser Bereich noch einen Waschraum mit Wickellandschaft, einen Gruppennebenraum, einen Schlafrum und einen abgegrenzten Spielplatzbereich.

Durch einen individuellen Tagesablauf, der an die Bedürfnisse der Kinder angepasst ist, finden die Kinder Sicherheit und Geborgenheit.

Die Küken-Kinder gehen zum Beispiel im Gegensatz zu den Kindern ab 3 Jahren gemeinsam ins Kindercafé zum Frühstück.

Durch die Räumlichkeiten geben wir den Kleinsten eine gute Rückzugsmöglichkeit während der Freispielzeit, in der sie in Ruhe ihre eigenen Erfahrungen machen und wiederholen können. Die Kleinsten lernen vom gegenseitigen Abschauen und Nachahmen von Situationen usw. Der Anreiz ist gegeben immer mehr die Stimme einzusetzen, um eigene Bedürfnisse kund zu tun. Sollten die Kinder in der Spielzeit müde werden, bietet der angrenzende Schlafrum genügend Ruhe, um sich auszuruhen und neue Kräfte zu tanken. Auch in dieser Gruppe werden Aktionen angeboten, ein Mittagskreis mit Spielen und Liedern findet ebenfalls statt. Das Mittagessen der Kleinsten findet gegen 11.30 Uhr statt. Anschließend legen sie sich in ihrem Schlafrum hin. Jedes Kind hat sein eigenes Bett, welches mit seinem Namen gekennzeichnet ist. Meistens liegt auch ein kleines eigenes Kuscheltier im Bett. Der Wickelraum ist so gestaltet, dass die Intimsphäre der Kinder gewahrt bleibt. Windeln, Feuchttücher und Cremes werden von den Eltern gestellt. Somit bekommen die Kinder jeweils die gewohnte und bewährte Hygiene. Die pädagogischen Fachkräfte sind konstant in diesen Gruppenbereich eingeteilt, um so zu den Kindern eine konstante und sichere Bindung aufzubauen. Dadurch gewinnen die Kinder emotionale Sicherheit für ihre Entwicklung. Die Mitarbeiterinnen haben an zusätzlichen Fortbildungen für den Fachbereich U3-Kinder teilgenommen.

## **4.6 Beziehungsvolle Pflege**

Die Zeit der Körperpflege und der körperlichen Bedürfnisse hat bei unserer Arbeit einen sehr hohen Stellenwert und ist enorm wichtig für jedes einzelne Kind. Sie ist für uns ein intensives, individuelles Zusammensein und beinhaltet liebevolle Zuwendung und Kommunikation mit dem Kind. Es ist eine Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit, eine Zeit der engsten sozial-emotionalen Beziehung und geprägt von wechselseitiger, respektvoller Interaktion zwischen Kind und Fachkraft. Daher sollte sie grundsätzlich von einer sehr vertrauten Bezugsperson durchgeführt werden. Das Kind entscheidet welche pädagogische Fachkraft es wickeln darf. Jede Handlung wird während des Wickelvorganges sprachlich begleitet und schon vorher angekündigt, so dass das Kind die Möglichkeit zur Kooperation und Mitbestimmung hat.

## **4.7 Gestaltung von Übergängen**

Der Eintritt eines Kindes in den Kindergarten oder die Schule stellt alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Übergänge sind nicht selten mit Unsicherheiten und Ängsten verbunden. In enger Zusammenarbeit unterstützen wir Eltern und Kinder die Übergänge gut zu bewältigen und sich sicher und angstfrei zu fühlen.

### **4.7.1 Die Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung für Kinder und Eltern ist ein erster und sehr aufregender Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Hierbei begleiten und unterstützen wir die Eltern und ihr Kind intensiv. Bevor die Eltern ihr Kind anmelden, stellen wir die Räumlichkeiten unseres Kindergartens sowie den Tagesablauf und die Regeln vor. Nachdem die Eltern eine Zusage erhalten haben, bekommen sie die ersten Mitteilungen an einem Informationselternabend. An diesem Abend werden die Eltern eingeladen mit den zuständigen Gruppenleiterinnen einen Termin für das Aufnahmegespräch zu vereinbaren.

Bei diesem Aufnahmegespräch können sich die Eltern und Erzieherin näher kennenlernen und erste Informationen über das Kind austauschen zum Beispiel:

- Was isst es gerne?
- Wie kann man das Kind gut trösten?
- Wie gehen die Eltern und ihr Kind mit Trennungssituationen um?

Um unsere Räume und die Erzieherinnen kennenzulernen, werden die Kinder mit ihren Eltern zu zwei Spielnachmittagen eingeladen. An diesen Nachmittagen findet noch keine Trennung statt.

Wir nehmen die Kinder zum neuen Kindergartenjahr gestaffelt auf. Das bedeutet an unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Zeiten. Auch dies wird mit den Eltern kommuniziert. Für jedes Kind kann die Eingewöhnung anders aussehen und verlaufen. In den ersten Tagen nehmen sich die Eltern Zeit, um ihr Kind in dieser Situation zu begleiten. In den Eingewöhnungstagen bauen die Mitarbeiter den ersten Kontakt auf. Jeden Tag erhalten die Eltern eine kurze Rückmeldung über die

Eingewöhnung ihres Kindes und legen so gemeinsam die neuen Schritte mit der Erzieherin fest. Wenn die Eltern sich langsam aus dem Blickfeld der Kinder entfernen können, haben sie die Möglichkeit sich gemeinsam an einem Elterntisch zu treffen und sich bei einer Tasse Kaffee kennenzulernen. So bleiben die Eltern für die Kinder in greifbarer Nähe. Nach ca. 6-8 Wochen findet ein Elterngespräch über die bisherige Eingewöhnung statt.

#### 4.7.2 Übergang Krippengruppe - altersgemischte Gruppe

Der Übergang von der Krippengruppe (Küken) in die altersgemischte Gruppe (Katze oder Seehund) findet in kleinen Schritten statt. Im Frühjahr besuchen die Mitarbeiter der Kükengruppe mit den Kindern, die im Sommer wechseln, die Katzen- und Seehundgruppe. Da wir Kinder von 0,4 Jahren bis zum Schuleintritt in einer Einrichtung betreuen, kennen sich die „Kleinen“ und „Großen“ durch gegenseitige Aktionen und Besuche schon lange bevor der Wechsel ansteht. Auch das pädagogische Personal aus der altersgemischten Gruppe knüpfen erste Kontakte schon während der Krippenzeit. Bei der Einteilung der Kinder werden bestehende Freundschaften und Vorlieben der Kinder berücksichtigt. Steht die neue Gruppe fest, nimmt die neue Bezugserzieherin immer wieder Kontakt mit dem Kind auf und lädt es ein sie in der neuen Gruppe zu besuchen.

#### 4.7.3 Übergang Kita - Schule

Um den Kindern einen guten Übergang von der Kita in die Schule zu ermöglichen, unterstützen wir sie in der Freude auf diesen nächsten Lebensabschnitt.

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Um eine Basis für Selbstvertrauen und Verantwortlichkeit zu schaffen, achten wir bei allen Tätigkeiten darauf, das Kind an selbstständiges Tun heranzuführen und seine Kompetenzen zu stärken, um einen erfolgreichen Übergang in die Schule zu ermöglichen.

Im letzten Kindergartenjahr kommen alle zukünftigen Schulkinder zusammen und bilden die ABC-Löwen-Gruppe. In diesem letzten Kindergartenjahr stärken wir vermehrt die benötigten Kompetenzen für den Schuleintritt, zu denen unter anderem das aktive Zuhören, ein gesicherter Wortschatz, das phonologische Bewusstsein, die mathematischen Grundfähigkeiten, die Konzentrationsfähigkeit, die Kooperationsfähigkeit sowie das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit gehören. Zum Ende des Kindergartenjahres besuchen die ABC-Löwen die Grundschule. Wir haben die Möglichkeit uns das Gebäude und einen Klassenraum genau anzuschauen und Schule zu spielen. An einem Vormittag vor den Sommerferien besucht uns eine Lehrerin der Grundschule, um erste Kontakte mit den Kindern zu knüpfen.

## **4.8 Inklusion**

In den Evangelischen Johannes-Kindergarten gehen Kinder mit unterschiedlichsten Nationalitäten, Lebenssituationen und Glaubensrichtungen. Kinder mit Beeinträchtigungen sind im Rahmen eines Integrationsplatzes bei uns in der Einrichtung willkommen. Im gemeinsamen Spielen und Lernen, erleben die Kinder täglich eine Toleranz dem Anderen gegenüber und finden so eine Zugehörigkeit zu der Gruppe. Im gemeinsamen Spiel erleben die Kinder unterschiedlichste Sprachen, Normen und Werte kennen. Auch wenn der christliche Glaube ein wesentlicher Bestandteil unserer Einrichtung ist, nehmen wir alle religiösen Feste wahr und berücksichtigen sie in den Mittagsrunden.

Wir beraten gerne zu dem Bildungs- und Teilhabepaket, zum Beispiel bei den Kosten des täglichen Mittagessens. Bei Ausflügen werden alle Familien durch die Kostenübernahme der Busfahrt durch unseren Freundeskreis unterstützt.

## **4.9 Werte und Normen**

Jeder Mensch ist uns wichtig und soll sich in seinem Dasein angenommen und geschätzt fühlen. Diese Wertschätzung spiegelt sich bei uns in der Einrichtung durch die Demokratie wieder, die wir miteinander leben. Durch das Vorleben christlicher Werte und Normen zeigen wir den Familien, dass uns jeder wichtig, gleichwertig und gleichwürdig ist. Eine vertrauensvolle Grundlage für die Zukunft bauen wir durch Zuverlässigkeit und Beständigkeit aus. Um ein harmonisches Zusammenleben zu ermöglichen sind Wertschätzung und bestimmte Verhaltensregeln notwendig. Diese werden in der Gemeinschaft entwickelt und gelebt. Jede Familie mit ihrem individuellen Hintergrund ist in der Gemeinschaft willkommen. Durch dieses Vorleben und Erleben haben die Kinder in ihrem späteren Zusammenleben in anderen Gruppen eine gute Grundlage, die sie dort weiter ausbauen können. Im gemeinsamen Spielen und Lernen fördern wir das Zusammenleben aller Kinder und ihrer Familien unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse. Die Kinder lernen im täglichen Miteinander Toleranz gegenüber anderen und Zusammengehörigkeit in der Gruppe. In unsere Feste und Aktivitäten fließen die kulturellen Bräuche unterschiedlicher Familien mit ein.

## **5. Unsere pädagogische Arbeit**

### **5.1 Religion und Ethik**

Wir sind ein evangelischer Kindergarten und die Vermittlung von christlichen Werten und Normen gehört bei uns zum Alltag. Wichtig ist uns aber auch mit Familien aus anderen Religionen zusammenzuleben und diese zu respektieren.

Wir vermitteln

- einen respektvollen Umgang mit Menschen, Natur und Umwelt,
- eine Wertschätzung von Gegenständen und Materialien, die den Kindern zur freien Verfügung stehen,
- dass jedes Kind angenommen wird, wie es ist und individuell gefordert und gefördert wird.

Bei uns im Kindergarten

- finden regelmäßig Andachten und Gottesdienste zu den christlichen Festen des Kirchenjahres in den Räumlichkeiten des Kindergartens oder in der Kirche statt,
- werden wöchentlich biblische Geschichten in unserer Jesusrunde erzählt,
- beten wir mit den Kindern gemeinsam zu den Mahlzeiten und zu besonderen Anlässen,
- gestalten wir gemeinsam mit den Kindern einen Tisch mit christlichen Symbolen zu den verschiedenen Themen im Kirchenjahr,

### **5.2 Bewegung**

Wir sehen die Bewegungsförderung als einen unserer Einrichtungsschwerpunkte und sind seit 2010 ein, durch den Kreissportbund, anerkannter Bewegungskindergarten. Gerade in den ersten Lebensjahren erforschen und begreifen Kinder ihre Welt über die Bewegung. Kinder lernen vor allem über eigene Bewegung ihren Körper kennen, machen grundlegende Sinneserfahrungen und entwickeln ein Körperschema; sie schulen ihr Gleichgewicht und erleben räumliche Orientierung. Durch die Bewegung wird ihre Sprachentwicklung angeregt und Kinder haben Raum zum Ausdruck eigener Gefühle. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen und lernen mit ihnen umzugehen. In gemeinsamen Bewegungsspielen entwickeln sich schnell Teamgeist und Kooperationsfähigkeit und ein Verständnis für das Einhalten von Regeln.

Wir bieten allen Kindern unserer Einrichtung:

- tägliche Bewegungsmöglichkeiten im Bewegungsraum oder auf unserem naturnah gestalteten Spielplatz bei jedem Wetter,
- täglich angeleitete Bewegungsangebote, die sich am Interesse und Förderbedarf des Kindes orientieren,
- die gemeinsame Entwicklung von Bewegungsbaustellen,

- Materialien mit hohem Aufforderungscharakter, die "zweckentfremdet" werden dürfen wie: Schaukeln, Matten, Decken, Kissen, Trapeze, Seile, Materialien nach Emmi Pikler, etc.,
- das altersspezifisches Turnen, auch für Kinder unter 3 Jahren,
- die Vermittlung von Freude und Erfolg im Bewegungsbereich, ohne Leistungsdruck durch alters- und entwicklungsgemäße Angebote,
- eine tägliche Nutzung des Fahrzeugparcours mit unterschiedlichen Fahrzeugen, z.B. Rutschautos, Laufräder, Dreiräder, Roller....,
- ausreichende Entspannungsphasen z.B. Massagespiele und Traumreisen,
- die Förderung ihres körperlichen und seelischen Wohlbefindens,
- Waldtage

### **5.3 Umgang mit dem Körper, Gesundheit und Ernährung**

Die grundlegende Voraussetzung für Gesundheit ist körperliches und seelisches Wohlbefinden. Dazu müssen Kinder erlernen, Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen, indem sie sich selbst mit allen Sinnen kennenlernen und ein positives Körpergefühl entwickeln.

Die Ernährung hat ebenfalls großen Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern. Auch hier sind gerade die ersten Jahre prägend für das spätere Ernährungsverhalten.

Aufgrund dieses Wissens bieten wir:

- täglich ein gesundes Frühstücksbüfett für alle Kinder,
- täglich eine ausgewogene, warme Mittagsmahlzeit,
- Einbeziehung der Kinder bei der Speisenauswahl (Frühstück und Mittagessen)
- Angebote im hauswirtschaftlichen Bereich, in denen die Kinder Lebensmittel kennenlernen, ihre Sinneswahrnehmung wie schmecken, riechen und fühlen trainieren und in Kleingruppen Zubereitungsmöglichkeiten erfahren,

Außerdem bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten der Körperwahrnehmung durch

- spezielle Angebote in Kleingruppen zur Sinneserfahrung,
- tägliche Bewegungsangebote (siehe Punkt 5.2 Bewegung).

Auch die Förderung des altersgemäßen Umgangs mit Körperhygiene gehört für uns selbstverständlich zum Alltag:

- Das gründlichen Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten und nach dem Toilettengang,
- Das Zähneputzen nach den Mittagessen und das angeleitete Zähneputzen mit Unterstützung einer ortsansässigen Zahnarztpraxis,
- Regelmäßigen Wechseln der Windeln und die Unterstützung beim Toilettengang

## 5.4 Ruhe und Entspannung

Unsere Lebensumstände haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Der Leistungsdruck hat sich in allen Bereichen stark erhöht und die neue Krankheitsursache ist „Stress“. Das hat auch Auswirkungen auf unsere Kinder. Ein wichtiger Pfeiler unsere Arbeit ist es, den Kindern im Kindergartenalltag, Ruhe- und Entspannungsphasen zu ermöglichen. Ganz bewusst haben wir in unserem Raumkonzept Rückzugsmöglichkeiten und Ruhezeiten eingebaut. Dabei handelt es sich z.B. um

- Bücherei / Bücherecke,
- Puszelecke,
- Kuschelecke,

In Angeboten arbeiten wir mit den Kindern an einem gesunden Körpergefühl, durch:

- Entspannungsgeschichten,
- Sinneswahrnehmungen,
- Traumreisen,
- Massagen / Partnermassagen.

Auch unser Tagesablauf ist durchstrukturiert und enthält tägliche Ruhephasen, wie z.B:

- Geschichten lauschen in den Gruppenrunden,
- Spezielle Projekte in den Angebotsphasen,
- Mittagspause mit Schlafmöglichkeit nach dem Essen,
- Schlafmöglichkeiten für junge Kinder während der ganzen Kindergartenzeit

## 5.5 Musikalische Bildung

Viele Kinder haben ein großes Interesse an Tönen, Klängen und Melodien. Schon im ersten Lebensjahr speichern Kinder Laut- und Klangmuster und später können sie Reime und Lieder erfassen.

Wir greifen dieses Interesse auf und bieten allen Kindern

- tägliches Singen, Reimen und Spielen in den Gruppenrunden,
- gemeinsames Singen in der wöchentlichen Singrunde,
- die Teilnahme an Tanz- oder Theaterprojekten
- das Kennenlernen von verschiedenen Musikinstrumenten, z.B. bei dem instrumentellen Begleiten von Liedern und Klanggeschichten,

Ein zusätzliches Angebot in unserem Haus ist die Kooperation mit der Musikschule für Kinder durch eine Musiktherapeutin.



## 5.6 Kreativität

Kinder lieben es Spuren zu hinterlassen, z.B. durch das Malen im Sand, auf Papier oder durch Bearbeiten von Holz. Der Weg, der die Kinder dorthin führt, ist uns wichtig. Täglich haben alle Kinder die Möglichkeit bei uns mit unterschiedlich ansprechenden Spielmaterialien zu agieren und kreative Spielideen zu entwickeln. Dazu geben wir ihnen die notwendige Zeit, den Raum und die Freiheit. In unseren unterschiedlichen Raumkonzepten gelingt es ihnen schnell eigene Ideen zu entwickeln, mit den unterschiedlichen Materialien zu experimentieren, eigene Handlungen zu planen und durchzuführen und dies mit allen Sinnen zu erleben.

In unserem Haus haben wir die Möglichkeiten

- in unserem Kreativraum mit einer Kleingruppe zu arbeiten,
- den Kindern unterschiedliche Materialien zur freien Verfügung anzubieten, die immer wieder wechseln,
- den Kindern in angeleiteten Angeboten unterschiedliche Techniken mit Farben und Material zu vermitteln,
- den Umgang mit Stift, Schere und Kleber zu fördern,
- im Werkraum mit einer Kleingruppe zu arbeiten. Hier erlernen die Kinder den Umgang mit Hammer und Säge und zimmern unterschiedliche Bauwerke.

## 5.7 Das letzte Kindergartenjahr

Im letzten Jahr vor der Einschulung bilden alle zukünftigen Schulkinder eine gemeinsame Gruppe, die ABC-Löwen.

In diesem Gruppenverband ist es uns möglich, sehr gezielte Förderangebote in allen Bildungsbereichen durchzuführen. Die Räumlichkeiten und die Spielmaterialien sind hier auf die Bedürfnisse unsere „Großen“ ausgerichtet.

Dazu gehört unter anderem:

- die Lernwerkstatt mit der Möglichkeit Buchstaben und Zahlen kennenzulernen,
- die Bücherei mit vielen Nachschlagewerken,
- eine Experimentierecke,
- Holzwerkstatt,
- herausforderndes und anregendes Spielmaterial.

In diesem Gruppenverband werden Projekte durchgeführt, wie zum Beispiel:

- Zahlenland (Erfahrungen im Zahlenraum bis 10 ),
- Buchstabenwerkstatt,
- Selbstbehauptungsförderung und Persönlichkeitsentwicklung
- Verschiedene Ausflüge, z.B. ins Theater,
- Schulbesuche

Wir stehen mit der Kardinal-von-Galen-Grundschule in engem Kontakt. Durch gegenseitige Besuche arbeiten wir auf einen behutsamen und angstfreien Übergang in die Schule hin. Die Kinder sollen mit Spaß und Freude und gut gerüstet in der Schule starten

## **5.8 Mathematische Bildung**

Im gemeinsamen Experimentieren und Entdecken erleben die Kinder Mathematik. Kinder entdecken Zahlen, erkennen Muster, Mengen und Formen und begreifen durch räumliche Strukturen.

Wir unterstützen das Interesse der Kinder an mathematischer Bildung, durch:

- den Einsatz von Ordnungssystemen (Regale, Schälchen, Kalender, Uhr), denn auch sortieren und ordnen ist Mathematik,
- spezielle Spielmaterialien, wie Legeplättchen, Perlen, geometrische Formen, die zum Spielen anregen,
- verschiedene Baumaterialien für die Kinder wodurch sie z.B. verschiedene Höhen und Strecken erkennen und berechnen können,
- Erkennen der Geschwindigkeit des fließenden Wassers im Sand und Stoppen durch Dämme,
- das tägliche Abzählen der Kinder,
- das Messen und Wiegen von Materialien,
- Projekte, wie Zahlenland und Formenwelt,
- tägliche Bewegungsmöglichkeiten mit Förderung der Raumwahrnehmung

## **5.9 Technische und naturwissenschaftliche Bildung**

Kinder sind immer auf der Suche nach Erklärungen und „löchern“ auch die Eltern mit der Frage „Warum?“ Sie möchten „hinter“ die Dinge schauen, sie verstehen und begreifen. Kinder benötigen Gelegenheiten, selbsttätig zu forschen und Erfahrungen zu sammeln, kreativ zu handeln und sich mit Problemen oder Fragen auseinander zu setzen und Lösungen zu entwickeln.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer natürlichen Neugier und begeben uns mit ihnen auf die Suche nach Antworten.

Dazu nutzen wir:

- Angebote wie: Experimente, Reparaturen an Spielzeugen,
- Exkursionen, wie z.B. Waldtage, Wiesentage, Spaziergänge, Zoobesuche,
- Beobachtungsmöglichkeiten der Tiere und Pflanzen auf dem Außengelände,
- Selbsttätiges Pflanzen und Gärtnern in unserem Hochbeet
- das Experimentieren mit verschiedenen Materialien, z.B. im Werkraum und im Außenbereich,
- das großflächige Bauen in der Bauecke,
- den Außenbereich mit unserer Wasseranlage,
- Projekte wie das „Haus der kleinen Forscher“.

## 5.10 Soziale Bildung

*„Das Beste zum Spielen für ein Kind, ist ein anderes Kind.“ (F.Fröbel)*

Wir begleiten die Kinder ein Stück auf dem Weg zum eigenverantwortlich handelnden Menschen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss ein Kind über vielfältige Fähigkeiten, wie z.B. ein gutes Selbstvertrauen und Ich-Stärke verfügen. Es sollte soziale Beziehungen aufbauen und ein konstruktives Konfliktverhalten entwickeln. Ein wichtiges Lernfeld dafür ist im Kindergarten gegeben. Bei uns entstehen täglich viele unterschiedliche Situationen, in denen sich die Kinder mit sich selbst, mit anderen Kindern, Erwachsenen und ihrer Umwelt auseinandersetzen müssen. Viele Anlässe hierzu bietet das tägliche Freispiel, das in unserer Arbeit einen sehr hohen Stellenwert einnimmt.

Wir fördern diese Fähigkeiten, durch:

- täglich begleitetes Freispiel,
- Unterstützung beim Erkennen und Äußern eigener Bedürfnisse,
- Unterstützung beim Erkennen und Akzeptieren von Bedürfnissen anderer,
- das altersübergreifende Lernen,
- die Erarbeitung unterschiedlicher Konfliktlösungsmöglichkeiten,
- Inklusionsarbeit,
- das psychomotorische Turnen,
- Selbsterfahrungsprojekte z.B. „Ich bin Ich“,
- die Schulung der Wahrnehmung,
- ausgewählte Geschichten und Bilderbücher,
- das Kennenlernen anderer Kulturen und Religionen.

## 5.11 Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt steht hier für uns der achtsame Umgang mit allen Lebewesen, Lebensmitteln und Energiequellen. Wir Erwachsenen nutzen hier vor allem unsere Vorbildfunktion. Die Kinder beobachten uns sehr intensiv und ahmen dieses Verhalten nach.

Wir leben den Kindern vor, wie z.B.

- Lebensmittel verarbeitet werden und nutzen dazu regionale und saisonale Lebensmittel,
- man sparsam mit Strom und Wasser umgeht,
- man Tiere respektvoll behandelt,
- mit Pflanzen nachhaltig umgeht,
- Müll getrennt wird.

Dazu nutzen wir unterschiedliche Hilfsmittel, wie

- Experimente zum Energiegewinn,
- Projekte im Jahresverlauf, z.B. Säen, Pflegen, Ernten in unserem Hochbeet
- Gartenaktionen mit Eltern,
- Nachschlagewerke in der Bücherei.

## 5.12 Medien

Kinder wachsen heute mit vielfältigen Medien auf und nutzen diese immer mehr. Heute sind Handys, Computer, Tablets, Kameras, TV... im häuslichen Umfeld für Kinder zugänglich. Wir wollen dem Konsum ein Stück weit entgegenwirken und fördern einen gesunden, zeitlich begrenzten Umgang mit den Medien die in unserem Haus zur Verfügung stehen.

Wir arbeiten mit den Kindern TV- und Kinoerlebnisse vor allem im Rollenspielbereich und durch viele Gespräche auf.

In unserem Haus sind folgenden Medien für die Kinder zu finden:

- unsere Bücherei, die für alle Kinder zugänglich ist,
- verschiedenste Spiele,
- CD Spieler,
- Fotoapparat.

## 5.13 Sprache und Kommunikation

Die Sprache und die Kommunikation sind wichtige Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und sind eng mit der Persönlichkeitsentwicklung verbunden. Im täglichen Zusammenleben legen wir in unserer Einrichtung sehr viel Wert auf verbale, wie auch nonverbale Kommunikation. Unsere Vorbildfunktion im Bereich der Sprache nehmen wir sehr ernst und achten auf eine korrekte Nutzung der deutschen Sprache. Wir fördern unter anderem:

- die Möglichkeit der Kinder sich mitzuteilen, eigene Gefühle, Gedanken und Erlebnisse zu äußern,
- das Aktive Zuhören und geben allen die Chance auszureden und gehört zu werden,
- das Kennenlernen von Fremdsprachen und beziehen die Herkunftssprache der Kinder in unseren Alltag ein, z.B. in Form von Liedern,
- in täglichen Erzählrunden die Freude der Kinder am Erzählen,
- die Sprachkultur in täglichen Angeboten und Gruppenrunden durch das Hören und das Sehen von Bilderbüchern und Geschichten,
- in der wöchentlichen Singrunde Spaß und Freude am Erlernen neuer Songs,
- den Umgang mit Büchern und Medien aus unserer hauseigenen Bücherei,
- Sprache durch tägliche Fingerspiele, Lieder und Kreisspiele in den Gruppenrunden,
- Sprache durch wiederkehrende Tanz- und Turnangebote im Bereich der Sprachförderung,
- Wahrnehmungs- und Psychomotorikprojekte, um die Sinneswahrnehmungen und soziales Verhalten zu trainieren,
- Ausdruck und Sprache durch die wiederkehrende Theaterprojekte,
- die Mundmotorik durch z.B. Saug- und Pustespiele,
- das Interesse der Vorschulkinder an Buchstaben durch z.B. das Projekt Buchstabenwerkstatt

## 5.14 Verpflegung

### 5.14.1 Frühstück

Wir bieten in unserem Kindergarten ein tägliches Frühstücksbüfett an. In der Zeit von 7.30 Uhr bis 11.00 Uhr ist das Kindercafé mit dem Büfett geöffnet. Das Kindercafé befindet sich im Flurbereich. Hier haben alle Kinder am Morgen die Möglichkeit sich am Büfett zu bedienen. Es gibt kleine Tischgruppen, an denen sich die Kinder gut unterhalten können. Jedes Kind bestimmt selbst, wann es frühstücken möchte und mit wem. Zu besonderen Anlässen findet ein gemeinsames Frühstück im Bewegungsraum statt.

Die Kinder werden in regelmäßigen Abständen gefragt, was sie sich zum Frühstück wünschen. Immer wieder gibt es neue, gesunde Lebensmittel zu probieren. Zu unserem Frühstück bieten wir Wasser und Milch an. In der kälteren Jahreszeit erweitert sich unser Angebot auf Tee. Die Eltern bezahlen pro Monat einen kleinen Betrag für das Frühstück.

### 5.14.2 Übermittagsbetreuung

Wir bieten für die Kinder mit einer Buchungszeit von 35 Wochenstunden und 45 Wochenstunden eine Übermittagsbetreuung an.

Es gibt zurzeit 4 Essensgruppen in unserem Kindergarten:

11.20 Uhr -11.45 Uhr, Küken-Gruppe	Krippenkinder mit anschließender Schlafenszeit
12:15 Uhr - 12.45 Uhr, Katzen-Gruppe	Kinder unter 3 Jahren mit anschließender Schlafenszeit
12.15 Uhr -13.00 Uhr, Seehund-Gruppe	Kinder ab 3 Jahren, die anschließend in die Spielstunde gehen
12.15 Uhr - 13.00 Uhr im Frühstückscafé	Kinder der ABC-Löwen

Unser Mittagessen bekommen wir von Apetito geliefert. Zum Essen müssen die Eltern ihre Kinder spätestens einen Tag vorher (bis 12:00 Uhr) anmelden. An- und Abmelden erfolgt online über unseren Abrechnungspartner. Das Mittagessen wird täglich geliefert. Sollte ein Kind aus gesundheitlichen oder religiösen Gründen das Essen nicht zu sich nehmen können, finden wir gemeinsam mit den Eltern eine Lösung. Zum Mittagessen wird Wasser gereicht. Die wöchentlichen Essenspläne hängen im Flurbereich aus.

### **5.14.3 Nachmittagssnack**

Gegen 15.00 Uhr reichen wir den Kindern noch einen kleinen Snack, wie Obst und Gemüse, Plätzchen oder Zwieback. Dazu trinken die Kinder meistens Wasser.

### **5.15 Ruhe und Entspannung**

Nach der Mittagsmahlzeit findet bei uns im Kindergarten eine Ruhezeit statt. Diese kann ganz unterschiedlich aussehen. Die Kinder, die noch einen Mittagsschlaf halten, können dieses in unserem Schlafräum tun und sich vom Alltag ausruhen. Eine Kollegin begleitet sie dabei.

Die Kinder, die nicht mehr schlafen, gehen in eine Spielstunde von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr. Die Kinder können dort eine ruhige Beschäftigung suchen und die Zeit mit ihren Freunden verbringen. In dieser Zeit geht es nicht in den Bewegungsraum oder auf den Spielplatz. Auch eine Auszeit von Bewegung muss es geben.

## **6. Tagesstruktur**

### **6.1 Der Tagesablauf**

Der regelmäßige Tagesablauf ist für die Kinder ein wichtiges Instrument, um sich im Alltag zu orientieren. Immer wiederkehrende Elemente geben dem Kind Sicherheit und eine zeitliche Orientierung. Der Ablauf des Tages wird den Kindern in der Blitzlichtrunde mitgeteilt.

**7.00 Uhr - 9.00 Uhr**

#### **Bringzeit**

Die Kinder kommen in den Stammgruppen an, begrüßen Freunde, orientieren sich.

**9.00 Uhr**

#### **Blitzlichtrunde**

Ein Glöckchen erklingt, die Kinder treffen sich in ihrer Stammgruppe, Anwesenheit wird festgehalten, die Angebote werden vorgestellt.

**9.15 Uhr**

#### **Angebotsphase**

In den verschiedenen Bereichen finden unterschiedliche Angebote statt.

**ca. 10.00 Uhr**

#### **Freispielphase**

Die Kinder wählen Spielbereiche, Spielpartner und Dauer des Spielens selbständig aus.

**7.30 Uhr- 11.00 Uhr**

**Freies Frühstück**

In dieser Zeit können die Kinder im Kindercafé frühstücken.

**11.20 Uhr**

**Aufräumphase**

Die Kinder räumen ihre Spielbereiche auf und begeben sich in ihre Stammgruppe.

**11.30 Uhr**

**Gruppenrunde**

Hier wird erzählt, Lieder werden gesungen, Kreisspiele gespielt, Bücher vorgelesen, Geburtstage gefeiert ...

**12.00 Uhr - 12.30 Uhr**

**Abholzeit**

Kinder, die nicht an der Übermittagsbetreuung teilnehmen

**12.15 Uhr - 13.00 Uhr**

**Mittagessen**

Die Mittagskinder bekommen eine warme Mahlzeit.

**13.00 Uhr - 13.45 Uhr**

**Mittagsruhe**

Die Kinder gehen entweder in die Spielstunde oder legen sich bei Bedarf zum Schlafen hin.

**13.45 Uhr - 14.00 Uhr**

**Abholzeit**

Die Kinder, für die eine Blocköffnungszeit (7.00 Uhr -14.00 Uhr) gebucht wurde, werden abgeholt.

**14.00 Uhr - 16.00 Uhr**

**Kindergarten am Nachmittag**

Freispielzeit für die Kinder um morgendliche Spielsituationen zu beenden; Angebote, Ausflüge, Feste, ...

## Tagesablauf für die Krippenkinder

<b>7:00 Uhr</b>	<b>Bringzeit</b>
<b>9.00 Uhr</b>	<b>Kurzer Morgenkreis in der Stammgruppe,</b> anschließendes Freispiel in der Küken- Gruppe mit ersten kleinen Angeboten
<b>9.30 Uhr</b>	<b>Gemeinsames Frühstück im Kindercafé</b>
<b>10.00 Uhr</b>	<b>Freispielzeit in der Küken-Gruppe,</b> je nach Bedarf gehen die Kinder in Kleingruppen auf den Spielplatz oder in den Bewegungsraum
<b>11.30 Uhr</b>	<b>Mittagskreis für die Kinder,</b> die keine Übermittagskinder sind
<b>11.30 Uhr bis 12.10 Uhr</b>	<b>Die Kinder,</b> die nach dem Essen in der Ruhepause schlafen, <b>gehen zum</b> <b>Mittagessen</b>
<b>12.00 Uhr</b>	<b>Abholzeit</b>
<b>12.10 Uhr</b>	<b>Mittagsschlaf in der Küken-Gruppe</b>

## 6.2 Geburtstagsfeier im Kindergarten

Ein Höhepunkt im Alltag eines jeden Kindes ist der eigene Geburtstag. Diesen feiern wir in der Stammgruppe mittags im Stuhlkreis. Das Kind gestaltet seinen Geburtstag im Kindergarten nach seinen Ideen und Vorstellungen. Es darf ein paar Tage vorher entscheiden, welchen Kuchen es backen möchte. Die pädagogische Mitarbeiterin schreibt mit dem Kind den Zettel mit den Zutaten, die die Familie mitbringen soll. Am Tag der Feier wird das Kind durch eine Kette oder ein Cappy kenntlich gemacht. Am Morgen sucht sich das Kind zwei Freunde aus, die mithilfe den Kuchen zu backen. Im Mittagskreis steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt, erzählt vom Aufstehen zu Hause und darf sich Lieder und Spiele wünschen und der frisch gebackene Kuchen wird zusammen gegessen.

## 6.3 Ausflüge

Regelmäßig finden bei uns im Kindergarten kleine aber auch große Ausflüge statt. Uns ist es wichtig den Kindern die Umwelt in der näheren Umgebung zu zeigen. Durch kleine Ausflüge, z. B. zum benachbarten Spielplatz oder durch die Siedlung, wird die nähere Umgebung in den Blick genommen. Für viele Kinder ist es eine neue Erfahrung in einer großen Gruppe zu gehen und sich den Regeln anzupassen.



Für die zukünftigen Schulkinder finden im letzten Kindergartenjahr Besichtigungen und Ausflüge zum Zahnarzt, zur Schule oder ins Theater statt. Auch hier gilt es die Perspektive zu erweitern und neuen Situationen kennenzulernen.

Das größte Highlight für die Kinder ist der Ausflug mit allen Kindern in den Zoo. Eine Busfahrt zu erleben, zu picknicken und verschiedene Tiere zu entdecken ist ein Erlebnis für Groß und Klein

## **7. Zusammenarbeit mit der Elternschaft**

Der Evangelische Johannes-Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir möchten mit den Eltern zum Wohle der Kinder arbeiten und sind daher auf ihre Mitarbeit und ihr Mitwirken angewiesen. Das Wohl der Kinder und Familien ist uns wichtig. Durch Elternabende, -nachmittage, Tür- und Angelgespräche, Elternsprechtage sowie bei Festen und Feiern, geben wir den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Durch einen regelmäßigen Austausch wollen wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern aufbauen, damit wir in Problemsituationen eine gemeinsame Basis haben, um Lösungswege zu finden. Über eine aktive Mitarbeit im Kindergarten freuen wir uns sehr. Durch das gemeinsame Schaffen kommt es zu einem Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen. Auch bei der Vorbereitung und der Durchführung von Festen und Feiern freuen wir uns über Mithilfe. Durch unsere Pinnwände, Fotos, Elterngespräche sowie Elternbriefe informieren wir die Eltern und machen unsere Arbeit transparent. Eine jährliche Elternbefragung gibt den Eltern die Möglichkeit ihre Wünsche zu äußern und Kritik zu üben. Den Mitarbeiterinnen hilft dieses Feedback bei der Planung für ihre weitere Arbeit.

### **7.1 Elternbeirat**

Einmal im Jahr wählt die Elternschaft den Elternbeirat aus ihrer Mitte. Der Elternbeirat vertritt die Meinung der Elternschaft gegenüber der Leitung und dem Träger der Einrichtung. Er arbeitet nach den gesetzlichen Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes.

### **7.2 Freundeskreis e.V.**

Aus der Elternschaft heraus hat sich ein Freundeskreis für den Kindergarten entwickelt. Der Freundeskreis ist ein eingetragener Verein. Er sieht seine Aufgabe darin, Aktionen durchzuführen oder Spendengelder zu organisieren, um den Kindern ungewöhnliche und ausfallende Spiele zur Verfügung stellen zu können. Besondere Aktionen wie zum Beispiel die Busfahrt in den Zoo werden vom Freundeskreis unterstützt.

## **8. Teamarbeit**

### **8.1 Kommunikation**

Einmal in der Woche findet in unserer Einrichtung eine Teamsitzung statt, an der mindestens eine Kolleginnen pro Gruppe teilnimmt. Drei Kolleginnen übernehmen, im Rotationsverfahren, immer die Kinderbetreuung. Außerdem findet einmal im Monat eine große Teamsitzung statt, an der alle Mitarbeiter teilnehmen. In der Teamsitzung werden Veränderungen in der nächsten Woche im Dienstplan geklärt, Feste und Aktionen geplant. Viel Zeit nehmen wir uns für die Kinderbesprechung. Da unsere Einrichtung nach dem teiloffenen Konzept arbeitet, und somit alle Mitarbeiterinnen alle Kinder in verschiedensten Aktionen erleben, ist ein Austausch über Beobachtungen wichtig. Des Weiteren werden Anregungen und Probleme der Elternschaft in diesem Zeitraum aufgegriffen, damit alle vom Team informiert sind und sich an einer Lösungsstrategie beteiligen.

### **8.2 Fortbildung**

Das Team vom Evangelischen Johannes-Kindergarten nimmt regelmäßig an den synodalen Fortbildungen des Kirchenkreises teil und erweitert so sein Fachwissen, dadurch wird die pädagogische Arbeit evaluiert und qualitativ weiterentwickelt. Neue politisch relevante Themen werden von der Geschäftsführung auf Leiterinnenkonferenzen mitgeteilt. Die Fachberatung begleitet und informiert die Tageseinrichtung in allen pädagogischen Angelegenheiten.

## **9. Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung**

Allen pädagogischen Fachkräften sind die gesetzlichen Bestimmungen bekannt und sie achten auf deren Einhaltung. Wir halten kontinuierlich Kontakt zu den Familien und kennen die Lebenssituationen jedes einzelnen Kindes. Die Mitarbeiterinnen sprechen mögliche Fehlentwicklungen an, die das Kindeswohl beeinträchtigen können, und schlagen den Eltern geeignete Beratungsangebote vor, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können. Durch vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien gewährleisten wir ein schnelles Handeln zum Wohl des Kindes.

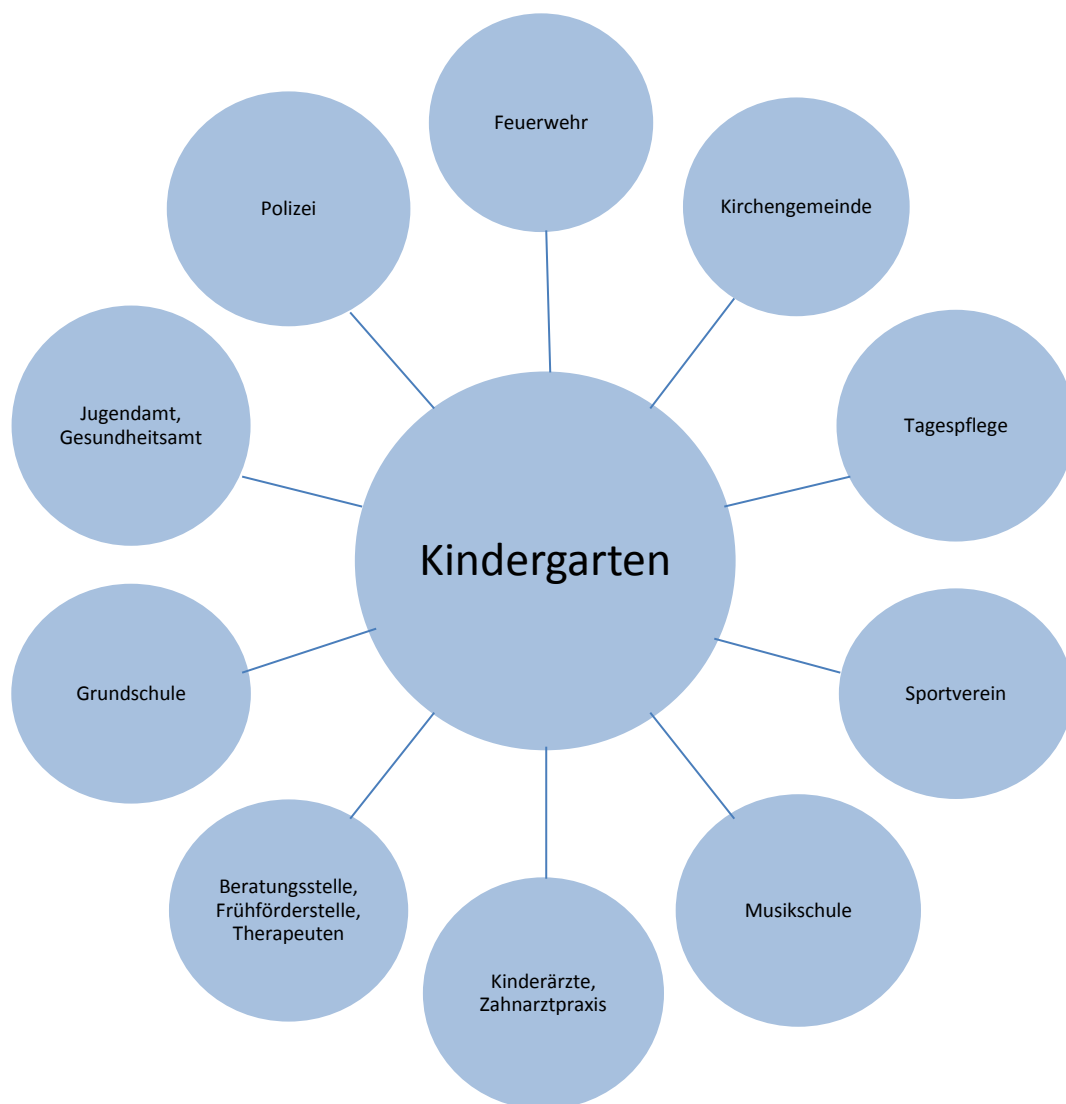
Alle Mitarbeiterinnen kennen die wichtigen Anhaltspunkte und Indikatoren für eine Kindeswohlgefährdung und haben genaue Informationen über die Vorgehensweise und Dokumentation beim Verdacht der Kindeswohlgefährdung. Wir orientieren uns bei diesem Vorgang an den Kiwo-Skala Baden Württemberg.

## 10. Öffentlichkeitsarbeit

Wir als Kindergarten möchten durch unsere Öffentlichkeitsarbeit auch die Menschen und Familien erreichen, die nicht aktuell im Kindergarten sind. Durch unsere Homepage, Flyer, Zeitungsartikeln aber auch gemeinsame Feste wie das Laternenfest machen wir auf uns aufmerksam. Der Kindergarten arbeitet mit dem ortsansässigen Sportverein zusammen und nimmt auch sonst an Aktivitäten des Gemeinwesens teil, wie z.B. am Martini-Markt.

## 11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten als Tageseinrichtung mit unterschiedlichsten Behörden, Gremien, anderen Tageseinrichtungen zusammen. Je nach Bedarf und Situation wird der Kontakt gesucht.



Erarbeitet und gestaltet vom Team  
des Ev. Johannes- Kindergartens Ibbenbüren  
Stand der Konzeption Herbst 2020